

Kupfermünzen und Goldstücke.

Eine Erzählung in Briefen.

Erster Brief.

Margareta, ein armes Landmädchen, schreibt an ihre Mutter.

Liebste Mutter!

Ich bin glücklich und im besten Wohlsein hier in der Stadt angekommen. Frau Meier, bei der ich jetzt diene, begrüßte mich aufs freundlichste und lobte es sehr, daß ich so pünktlich auf den Tag eintraf. Sie erzählte mir dann, was sie auf den Gedanken gebracht habe, mich in Dienst zu nehmen. Da Du das noch nicht weißt, wie ich es bisher ja selbst nicht gewußt habe, so wird es Dir angenehm sein, wenn ich es Dir wiedererzähle:

Die Frau war, wie Du Dich noch erinnern wirst, im letzten Frühjahr bei unserm Herrn Pfarrer, der ihr Bruder ist, mit ihren beiden Kindern zu Besuch. Die Kinder, die noch niemals auf dem Lande gewesen waren, wollten lieber im Freien herumspringen, als zu Hause sitzen. Die Frau hatte aber mit ihrem Bruder Schriften durchzusehen und darüber so gar vieles zu besprechen, das sie keine Zeit fand, die Kinder herumzuführen. Da ließ der Herr Pfarrer mich rufen, um mit den Kindern in den Garten, in das nahe Wäldchen und auf die Wiese zu gehen, wobei er mir besonders einschärfte, wohl acht auf sie zu haben. Ich führte nun die Kinder